

Leser wählen ihren Verein des Monats August

OTZ -Serie

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit mit der

**Kreissparkasse
Saale-Orla**

Die Ostthüringer Zeitung kürt gemeinsam mit der Sparkasse des Saale-Orla-Kreises den Verein des Monats. Die erste Runde hat im Juni 2012 begonnen. Gemeinsam soll ehrenamtliches Engagement nicht nur gewürdigt, sondern auch gefördert werden. Der Sieger erhält 1000 Euro in die Vereinskasse, der Zweitplatzierte 500 Euro und der Dritte 250 Euro. Mit dem Geld soll ein Vereinsprojekt gefördert werden.

Für den Verein des Monats August gehen ins Rennen: der Gartenverein Bergstraße in Schleiz, der Fußballsportverein 1999 in Remptendorf und der Diakonieverein Orlatal in Neustadt.

Die Redaktion hat sich bisher jedem der drei Vereine auf einer kompletten Seite gewidmet.

Und nun sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, gefordert. Sie entscheiden, welcher Verein gewinnt!

Damit Ihnen die Entscheidung leichter fällt, stellen die OTZ-Lokalredaktionen im Saale-Orla-Kreis heute noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vor. Ihre Stimmzettel zur Wahl des Vereins reichen Sie bitte bis zum 1. September 2012 ein.



Jeder Verein widmet sich besonderen Interessen: Der Kleingartenverein Bergstraße Schleiz (links) steht Wohlbefinden im Grünen und gesunde Ernährung. Der FSV 1999 Remptendorf kümmert sich seit drei Jahren intensiv der Nachwuchsarbeit. Und Nadine Lämmchen vom Diakonieverein Orlatal berät Jugendliche und Eltern online.
Fotos: Judith Albig/Sandra Smailes/Sandra Hoffmann

Bergkirche und Natur

Kleingärtner in Schleiz pflegen blühende Oasen

Von Judith Albig

Schleiz. Den Kleingärtnern der Bergstraße in Schleiz ist es wichtig, wie ihr Vereinsvorsitzender Joachim Gensior erklärt, eine lange Tradition in Deutschland zu erhalten. Ihre Wurzeln liegen in den sogenannten „Armutsgärten“, die um 1820 entstanden. Sie dienten zur Selbsthilfe und ermöglichten in der Stadt lebenden verarmten Familien die Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln. Danach entstanden erst die Schrebergärten, die auch der körperlichen Ertüchtigung mit dienen sollten. Die Gärten sind ein privater Zufluchtsort der Erholung und gärtnerischen Betätigung, bilden Rückzugsräume für Mensch und Tier. Erwachsene und Kinder erlernen hier Kenntnisse im Anbau von Obst und Gemüse und bewegen sich gleichzeitig an frischer Luft. Kleingärten haben eine Biotopfunktion auf minimaler Fläche, sie können individuell gestaltet werden und bieten vielseitige gesundheitsfördernde Möglichkeiten der körperlichen Betätigung – das Fitness-Studio im Sommer. Eigenversorger kann man durch diese Kleingärten nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt werden. Nach dem Motto: „Da weiß man, was man hat und was man isst“ ist man im Vorteil gegenüber dem Einkauf im Supermarkt.

In der Bergstraße wird man 2014 das 75-jährige Jubiläum feiern. Mit 27 Gärten wurde 1939 begonnen. 1947 kamen 16 Gärten dazu. Zu dieser Zeit dienten sie der dringend notwendigen Versorgung mit Nahrungsmitteln, aber die Lauben ebenso als Not- bzw. Ersatzquartier für zerstörte Häuser. Die Parzellen wurden damals auch bewacht. Zum zweiten Mal erweitert wurde die Anlage 1958 mit zwölf Gärten. Zu DDR-Zeiten mit den vielen Engpässen war es immer noch sehr wichtig, Obst und Gemüse anzubauen. Gängig war der Aufkauf durch Obst- und Gemüseläden. 1973 kauften die Gärtner eine ehemalige Forstbaracke und bauten sie selbst als Spartenheim auf. 1977 wurden dort auch Toiletten errichtet. 1980 kam zu der Anlage die obere Gartenreihe dazu. Durch das Engagement vieler Helfer konnte im Jahre 2006 das Spartenheim modernisiert werden. 2008 begannen die Vereinsmitglieder mit dem Bau des Parkplatzes an der Nordstraße/Ecke Bergstraße. Zwei Jahre später folgte die komplette Erneuerung der Strom- und Wasserleitungen, die bei dieser Gelegenheit unter die Erde verlegt wurden. Die vorherigen Elektro-Oberleitungen und Strommasten wurden abgebaut, danach die Gräben ausgeschachtet und wieder geschlossen. Dadurch konnten auch die Energieverluste minimiert werden. Im vergangenen Jahr erfolgte die Erneuerung des Außenzaunes zur Nordstraße, und in diesem Jahr konnte der Verein die Sanierung der Toiletten abschließen.

Die Anlage „Bergstraße“ liegt direkt neben der Bergkirche und bietet vom oberen Teil aus auch einen eindrucksvollen Blick über Schleiz. Sie ist mit dem öffentlichen Nahverkehr direkt erreichbar. Die Mitglieder finden hier Freude an körperlicher Betätigung und an sichtbaren Arbeitsergebnissen sowie gute Luft und gesunde Versorgung. Über die Auswahl für den Wettbewerb freut man sich auch, damit die Attraktivität der Anlage für die Öffentlichkeit nicht hinter Hecken und Zäunen verborgen bleibt.

Nachwuchs im Blick

Der junge Verein FSV Remptendorf engagiert sich

Von Ulf Rathgeber

Remptendorf. Die Teilnahme am Wettbewerb Verein des Monats war für die Mitglieder des FSV 1999 Remptendorf eine Selbstverständlichkeit. Dass es geklappt hatte, in die Ausscheidungsrunde des Monats August zu kommen, hat die Männer, Frauen und Kinder besonders gefreut. Ein Sieg wäre die Krönung für die Anstrengungen der vergangenen Jahre, insbesondere auf dem Gebiet der Nachwuchsarbeit.

Knapp 130 Mitglieder zählt der Verein, darunter fast 50 Jungen und Mädchen. Eine Quote die beachtlich ist. Auf diesem Weg wollen die Verantwortlichen in den kommenden Jahren weiter gehen.

Erst im Jahr 1999 kam es zur Gründung des Freizeitsportvereins. Seither hat es eine gedeihliche Entwicklung gegeben. Der Sportplatz als Heimspielstätte wurde geschaffen. Ein gemütliches Vereinsheim ist mit Hilfe von ortsansässigen Handwerkern und FSV-Mitgliedern binnen eines Jahres entstanden. Eine neue Flutlichtanlage macht auch im Winter das abendliche Training möglich.

Priorität hat seit drei Jahren die Nachwuchsarbeit. Von den Bambini bis zu den E-Junioren werden die Jungen und Mädchen mehrmals wöchentlich betreut. Katja Zielke und Annika Frieser kümmern sich um die Jüngsten. Markus Kohl und Melanie Vester betreuen die F-Junioren, und Pierre Hofmann und Kevin Killmann tragen seit Jahren für die heutigen E-Junioren die Verantwortung, die ab der jetzt startenden Saison 2012/2013 erstmals regulär beim Kreisliga-Spielbetrieb um Tore und Punkten kämpfen wollen.

Ein Grund für die Stärkung der Nachwuchsarbeit war, dass Kinder aus Remptendorf in umliegenden Vereinen mittrainieren mussten. „Bei den benachbarten Vereinen war die Nachwuchsarbeit rückläufig“, erzählte Übungsleiterin Katja Zielke in einem Gespräch. Mit einfachen Spielen und Wettbewerben sorgt sie zusammen mit Annika Frieser dafür, dass die Bambini Freude am Sport erfahren und ihre Koordinationsfähigkeit verbessern.

Auch die Eltern aus Remptendorf und den unmittelbar umliegenden Dörfern hatten sich Nachwuchstraining in der Nachbarschaft gewünscht. „Die Fortschritte sind aufgrund des regelmäßigen Trainings sichtbar“, sagte der Vorsitzende des FSV Remptendorf, Lutz Werner. „Der Verein ist gewachsen“, machte er auf einen wichtigen Nebeneffekt aufmerksam.

Die 1999er kümmern sich aber nicht nur um eine gute Entwicklung ihres eigenen Vereins. Der Benefiz-Gedanke wird bei den FSV-Mitgliedern groß geschrieben. Zunächst war der Förderverein der Regelschule Remptendorf 2007 in den Genuss einer Geldspende gekommen. Seit fünf Jahren profitieren die Kindergärten in Remptendorf und in der Lückemühle von Zuwendungen des Sportvereins, der übrigens mit Darts, Kindersport, Aerobic und Volleyball insgesamt fünf Sportarten anbietet. Sehr am Herzen lag den FSV-Mitgliedern die Unterstützung der Kinderkrebs-hilfe Jena. „In diesem Jahr werden wir 500 Euro überreichen“, sagte Lutz Werner.

Stark für andere

Diakonieverein Orlatal hilft Menschen sogar online

Von Sandra Hoffmann

Neustadt/Pößneck. „Stark für andere“, so ist der Diakonieverein Orlatal e.V. mit Sitz in Neustadt seit 20 Jahren unterwegs. 1992 wurde er als gemeinnütziger Verein auf Initiative des damaligen Superintendenten Horst Söffing gegründet.

Die diakonische Arbeit wird getragen vom christlichen Wert der Nächstenliebe. Daraus erwächst die Stärke des Vereins, denjenigen Menschen zu helfen, die ihren Weg aus eigener Kraft nicht mehr gehen können. Dieses Gebot der Nächstenliebe gilt allen Menschen. Deshalb stehen die Einrichtungen des Diakonievereins Orlatal allen Menschen gleichermaßen offen, egal, ob sie einer Religion angehören oder nicht.

Zum Verein gehören heute ein Altenpflegeheim, sechs Kindertagesstätten, ein Kinder- und Jugendheim mit einer Außenwohngruppe und einer Geschwisterwohngruppe, die Erziehungs- und Familienberatung mit drei Außensprechstellen, die Suchtberatung mit drei Außenstellen, das Familienzentrum in Triptis als Modellstandort „Kindertagesstätte auf dem Weg zum Eltern-Kind-Zentrum“ sowie die Schleizer Tafel. An diesen verschiedenen Standorten im Saale-Orla-Kreis sind insgesamt zirka 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Diakonieverein tätig. Als gemeinnütziger Verein zielt er dabei nicht auf unternehmerischen Gewinn. Vielmehr fließen alle Einnahmen in die Arbeit ein, um die Situation und Lebensqualität von Menschen, die zeitweise oder dauerhaft auf Hilfe angewiesen sind, zu verbessern.

Momentan zählt der Diakonieverein etwa 50 Mitglieder. Zum Vorstand gehören der Kreisjugendpfarrer des Kirchenkreises Schleiz und Gemeindepfarrer aus Ranis, Joachim Preiser sowie die Neustädter Apotheker Jane Michel und Jörg Haas. Mit der Führung der Geschäfte des Vereins ist seit 2009 Angela Wenning-Dörre aus Jena betraut.

Ein dem Diakonieverein Orlatal besonders am Herzen liegendes Projekt ist die Onlineberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (bke). Sie möchte im Internet vor allem die Jugendlichen und Eltern erreichen, die eine örtliche Beratungsstelle (noch) nicht aufsuchen würden. Seit 2008 beteiligt sich die Erziehungsberatung des hiesigen Diakonievereins mit fünf Wochenstunden an diesem virtuellen Angebot. Finanziell gefördert wird dieses Projekt durch das Land Thüringen mit einer Pauschale, die jedoch zur Deckung der entstehenden Lohnkosten nicht ausreicht. Angesichts der größer werdenden Differenz zwischen Förderung und tatsächlichen Kosten sieht sich der Diakonieverein gezwungen, die Mitarbeit im bke-Beratungsportal zu beenden, wenn der Fehlbetrag nicht durch Spenden oder Sponsoren ausgeglichen werden kann.

Mit der Gewinnsomme aus der Wahl zum Verein des Monats könnte der Diakonieverein Orlatal e.V. einen großen Teil der Kosten decken und so die weitere Mitarbeit in dem wichtigen bundesweiten Onlineberatungsangebot sichern. Im vergangenen Jahr haben 120 000 Personen die Webseiten der bke-Onlineberatung besucht und 5448 Ratsuchende wurden neu registriert.

www.bke-beratung.de